



Oft verstopft: Die Kreuzung Verler Straße/ Hüttenbrink/Bruder-Konrad-Straße vor dem Spexarder Krug ist eine der meistbefahrenen im Stadtgebiet. Ab Mai ist das Nadelöhr halbseitig gesperrt.

FOTO: JENS DÜNHÖLTER

Bald beginnt der Umbau

Verler Straße: Die Stadt kalkuliert für die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Spexard mit einer Bauzeit von anderthalb Jahren. Die Autofahrer müssen mit Einschränkungen rechnen

Von Ludger Osterkamp

■ **Gütersloh.** Es gibt nun tatsächlich ein Datum. Am Montag, 20. Mai 2019, will die Stadt mit dem Umbau der Ortsdurchfahrt Spexard beginnen – sechs Jahre nach einer Bürgerversammlung und dem Vorlegen erster Entwürfe. Vorausgesetzt, es kommt nichts dazwischen, möchte die Stadt im Spätherbst 2020 damit fertig sein: Anderthalb Jahre, in denen die Autofahrer auf einer der meistfrequentierten Straßen Güterslohs mit Einschränkungen rechnen müssen.

STRECKE & KOSTEN

Der Umbau umfasst den Abschnitt vom Autohaus Mense (Einmündung Max-Planck-Straße) bis zum Mitfahrerparkplatz hinter der Spexarder Feuerwache. Das sind 625 Meter. Die Stadt kalkuliert mit Gesamtkosten von drei Millionen Euro. Das Land zahlt einen Zuschuss von 1,4 Millionen Euro.

SPERRUNGEN

Die genaue Verkehrsführung während der Umbauphase liegt nach Angaben der Stadt noch nicht fest. In der Baubeschreibung ist die Rede von einer halbseitigen Sperrung und der Aufrechterhaltung des Anliegerverkehrs. Es werde eine überörtliche Umleitung eingerichtet, welche den Verkehr stadtauswärts (von West nach Ost) um die Baustelle herumführt und stadteinwärts die Baustelle passieren lässt.

VERÄNDERUNGEN

Zusammengefasst: Die Stadt erneuert die Fahrbahn, die Kanäle, die Ampeln und die Parkplätze. Auf beiden Seiten legt sie einen Geh- und Radweg an. Sie begrünt die Straße und pflanzt neue Bäume. Sie verlegt Leitungen und Kabel. Sie geht in vier Abschnitten vor.

Als Vorbild für die Umgestaltung dienen der Stadt etwa die Neuenkirchener und die Carl-Bertelsmann-Straße.

Konkret hat sie unter anderem vor, auf dem Teilstück zwischen Volksbank und Am Coesfeld in der Mitte der Fahrbahn einen 3,25 Meter breiten Trennstreifen anzulegen, der Fußgänger das Überqueren der Straße erleichtern soll.

Bei den Bäumen ist vorgesehen, die 17 vorhandenen, arg geschundenen Bergahorne durch eine robustere Sorte zu ersetzen.



Animation: Sie gibt eine Vorstellung davon, wie der Trennstreifen aussieht. So ruhig wie hier dürfte es indes kaum werden.

KREUZUNG

Die Kreuzung mit Hüttenbrink und Bruder-Konrad-Straße erhält beidseitig eine Mittelinsel, die überfahrbar sein wird. Die Stadt will dafür laut ihrer Ausschreibung einen sogenannten Prägeasphalt in anthrazit-grau verwenden. Dieser ist deutlich teurer als

einfacher Asphalt, ist aber optisch gefälliger und erzielt eine bessere Wirkung. Beim Prägeasphalt wird die Fugenstruktur beim letzten Walzen mit Schablonen in den frischen Asphalt gedrückt.

Nach Angaben aus Unternehmerkreisen kostet der Sonderasphalt einschließlich Pflaster-

terprägung und der Baustelleneinrichtungen 230 Euro pro Quadratmeter – ergibt bei einer Fläche von 750 Quadratmetern für die beiden Inseln circa 200.000 Euro. Würde man hingegen normalen Asphalt mit Weiß-Markierung verwenden – Kosten 18 bis 20 Euro pro Quadratmeter – käme man auf lediglich 15.000 Euro. Die Stadtverwaltung sagte dazu, die Alternative zu Prägeasphalt wäre indes eine Pflasterung in gebundener Bauweise gewesen – und die liege preislich auf gleichem Niveau.

PERSPEKTIVE

Ob es tatsächlich bei dem 20. Mai bleibt, wird sich zeigen. Stadt und Straßen NRW hatten bislang stets betont, wegen der erforderlichen Umleitungen mit der Ortsdurchfahrt erst zu beginnen, wenn die Sanierung von Sürenheider und Spexarder Straße abgeschlossen ist. Nach aktueller Prognose von Straßen NRW könnte die Kreuzung Spexarder Straße / Hüttenbrink Ende April fertig sein. Danach folge die Fahrbahn Richtung Verl samt dem ersten Kreis Industrie-/Trakehner Straße und dem zweiten Kreis mit der Isselhorster Straße. Diese Arbeiten dürften im Frühjahr abgeschlossen sein, hieß es gestern. Sollte der 20. Mai nicht zu halten sein, geht es daher allenfalls um Tage oder Wochen, aber nicht mehr um Jahre. Es werde rechtzeitig vorher zu einer Bürgerversammlung eingeladen, so die Stadt.

Arbeiten verteilen sich über mehrere Jahre

- ◆ Auf der Verler Straße, einer Landesstraße (L 757), fahren täglich im Schnitt 26.200 Fahrzeuge. Der Umbau erfolgt in drei Teilen.
- ◆ **Erster Abschnitt:** Umfasst die Spexarder Ortsdurchfahrt. Für dieses Stück, 625 Meter lang, ist die Stadt zuständig, um die beiden anderen Teilstücke kümmert sich Straßen NRW, also das Land.
- ◆ **Zweiter Abschnitt:** 2020, so die derzeitige Planung von Straßen NRW, folgt das

2,2 Kilometer lange Stück von der Autobahn bis kurz vor dem Abzweig Wiedenbrücker Straße (Gaststätte Kauers). Dort ist geplant, den Mehrzweckstreifen zugunsten einer dritten Fahrspur aufzugeben, inklusive einer vergrößerten Kreuzung mit der Thaddäusstraße. Der Verkehr wird dann aus Verl Richtung Autobahn auf zwei Spuren fließen.

- ◆ Einen besseren Verkehrsfluss versprechen sich die

Behörden auch davon, dass die Linksabbiegespur von Gütersloh aus auf die A 2 Richtung Dortmund verlängert wird. Aktuell ist sie in Stoßzeiten oft zu kurz, was zu Staus auf der Geradeausspur Richtung Verl führt.

- ◆ **Dritter Abschnitt:** Liegt stadteinwärts zwischen dem Stadtring Sundern und der Einmündung Auf der Haar. Die vorläufige Planung von Straßen NRW sieht vor, damit 2021 zu beginnen. (ost)